

Karl Heinz Beckurts-Preis

Brücken bauen zwischen Wissenschaft und Industrie

1. Ziel und Ausrichtung des Preises

Der von der Karl Heinz Beckurts-Stiftung vergebene Karl Heinz Beckurts-Preis würdigt herausragende wissenschaftliche Leistungen, die nachweislich zu innovativen technologischen Anwendungen führen und erfolgreich Brücken zwischen Wissenschaft und Industrie schlagen – ganz im Sinne von Karl Heinz Beckurts.

Die ausgezeichnete Leistung muss an oder unter der Verantwortung einer öffentlich geförderten Einrichtung entstanden sein. Die zugehörige technologische Anwendung muss entweder bereits realisiert oder klar absehbar sein und den Nutzen, den gesellschaftlichen Mehrwert oder die wirtschaftliche Relevanz der wissenschaftlichen Leistung überzeugend belegen.

Der Karl Heinz Beckurts-Preis wird jährlich vergeben und ist mit **30.000 Euro** dotiert. Im Falle einer Gruppenvergabe wird das Preisgeld zu gleichen Teilen unter den Preisträgerinnen und Preisträgern aufgeteilt. Der Preis kann mit anderen Stipendien oder Auszeichnungen kombiniert werden.

2. Zielgruppe und Nominierungsberechtigung

Förderfähige Kandidatinnen und Kandidaten

Nominiert werden können:

- Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von Universitäten und anderen Hochschulen
- Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von außeruniversitären Forschungseinrichtungen
- Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Industrie, sofern sie Teil einer Gruppe sind, der auch Mitglieder der oben genannten Einrichtungen angehören

Bei Gruppennominierungen mit mehr als zwei Personen ist eine Sprecherin bzw. ein Sprecher zu benennen. Die jeweiligen Beiträge der einzelnen Nominierten zur gemeinsamen Leistung sind klar darzustellen.

Nominierungsberechtigte Institutionen

Nominierungen können eingereicht werden durch:

- Universitäten und andere Hochschulen
- Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen
- Wissenschaftliche und technische Fachgesellschaften
- Wirtschaftsunternehmen
- Frühere Preisträgerinnen und Preisträger des Karl Heinz Beckurts-Preises

Selbstnominierungen sind ausgeschlossen.

3. Auswahlkriterien

Gemäß der Satzung der Karl Heinz Beckurts-Stiftung zeichnet der Preis Leistungen aus, die zu [konkreten industriellen oder technologischen Innovationen](#) geführt haben. Er ist [nicht](#) für reine Grundlagenforschung oder für Lebenswerk-Auszeichnungen vorgesehen.

Die Nominierten müssen die folgenden Kriterien erfüllen:

- [Originäre und innovative wissenschaftliche Leistung](#), die wissenschaftliche Exzellenz mit industrieller Anwendung verbindet, belegt durch klar definierte und nachgewiesene Anwendungen
 - [Wissenschaftliche Exzellenz und Expertise](#), dokumentiert u. a. durch:
 - eine starke wissenschaftliche Publikationsleistung
 - die erfolgreiche Einwerbung bedeutender Drittmittel
 - Auszeichnungen und Ehrungen
 - nationale und internationale Sichtbarkeit und Reputation
 - [Für Nominierungen aus den Bereichen Medizin, Medizintechnik und Pharmakologie](#): Der erfolgreiche Abschluss einer klinischen Studie muss belegt sein
 - [Patente und Lizenzen](#) im Zusammenhang mit der Leistung sind von besonderer Bedeutung und sollten klar ausgewiesen werden
-

4. Auswahlverfahren

Das Auswahlverfahren erfolgt in einem zweistufigen Prozess.

Stufe 1: Vorauswahl

Renommierte Expertinnen und Experten aus einem breiten Spektrum von Disziplinen – darunter Physik; Maschinen-, Verfahrens- und Automatisierungstechnik; Chemie; Biologie und Biochemie; Mathematik, Informationswissenschaft und Datenverarbeitung; Elektrotechnik und Mikroelektronik; Materialwissenschaften; Medizin; Wirtschaft und Innovation – begutachten alle Einreichungen.

Bis zu fünf Nominierungen werden auf eine Shortlist gesetzt. Für jede nominierte Person bzw. Gruppe auf der Shortlist werden mindestens drei externe, schriftliche Fachgutachten erstellt.

Stufe 2: Finale Auswahl

Auf Grundlage der Shortlist und der externen Gutachten wählt der Vorstand der Karl Heinz Beckurts-Stiftung die Preisträgerin bzw. den Preisträger oder die Preisträgerinnen und Preisträger aus.

Alle am Auswahlprozess Beteiligten handeln unabhängig, unparteiisch und fair. Die Stiftung orientiert sich an den Hinweisen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zur Vermeidung von Interessenskonflikten.

5. Zeitplan

- **31. März 2026:** Einreichungsfrist für Nominierungen über das Online-Formular der Karl Heinz Beckurts-Stiftung [unter diesem Link](#).
 - **April – September 2026:** Zweistufiges Begutachtungs- und Auswahlverfahren einschließlich externer schriftlicher Gutachten
 - **Herbst 2026:** Preisverleihung und Übergabe des Karl Heinz Beckurts-Preises am Forschungszentrum Jülich
-

6. Bewerbungsunterlagen und formale Anforderungen

Die Einreichung der Nominierungsunterlagen muss in englischer Sprache erfolgen, da die Begutachtung durch internationale Expertinnen und Experten erfolgt.

Erforderliche Unterlagen

1. [Unterstützungsschreiben der Leitung](#) der einreichenden Institution (max. 3 Seiten)
2. [Antrag](#) (max. 10 Seiten, exklusive Referenzen, Patente und Lizenzen; Schriftart: Arial, 12pt)
3. [CV\(s\)](#) der nominierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler inklusive:
 - zentraler Referenzen
 - Liste relevanter Patente und Lizenzen

Formale Hinweise

- Wählen Sie einen [prägnanten und aussagekräftigen Titel](#), der Themenfeld und Leistung widerspiegelt
- Bei Gruppennominierungen mit mehr als zwei potenziellen Preisträgerinnen oder Preisträgern:
 - ist eine Sprecherin bzw. ein Sprecher zu benennen
 - sind die individuellen Beiträge zur gemeinsamen Leistung im Dossier und in den Lebensläufen klar darzustellen
- [Externe Referenzschreiben dürfen nicht eingereicht werden](#). Diese werden im Falle einer Shortlist-Nominierung im weiteren Auswahlprozess angefordert
- Reichen Sie [ein einziges PDF-Dokument](#) ein, das folgende Bestandteile enthält:
 1. Unterstützungsschreiben
 2. Nominierungsdossier
 3. Lebenslauf/Lebensläufe

Die einreichende Institution lädt das PDF fristgerecht über das webbasierte Einreichungssystem der Stiftung [unter diesem Link](#) hoch.

7. Inhaltliche Leitlinien für den Antrag

Der Antrag sollte eine klare, präzise und allgemein verständliche Darstellung der Leistung enthalten. Dabei ist insbesondere einzugehen auf:

- die fachliche Einordnung der Leistung innerhalb der jeweiligen Disziplin
- das Potenzial für konkrete technologische Anwendungen
- den nachgewiesenen Nutzen oder gesellschaftlichen Mehrwert
- Marktpotenzial und Wettbewerbsfähigkeit
- besondere Alleinstellungsmerkmale sowie – sofern möglich – eine klare Überlegenheit gegenüber bestehenden Produkten oder Lösungen
- langfristige Perspektiven für den nachhaltigen Transfer der wissenschaftlichen Leistung in bedeutende Anwendungsfelder.

Diese Ausschreibung zielt darauf ab, wissenschaftliche Leistungen zu identifizieren, die in herausragender Weise Exzellenz an der Schnittstelle von Forschung und Innovation verkörpern und das Vermächtnis von Karl Heinz Beckurts widerspiegeln.